

# Begegnung zweier Tanzwelten

**Akrobatik Rock'n'Roll trifft auf Breakdance**

**Begleitmaterial der Styleacrobats**



# Styleacrobats

**TänzerInnen:**

Nicolas Kuran-Pellegatta

Noemi Kuran-Pellegatta

Joram Weber

Melanie Weber

Martin Schwander

**Informationen:**

[www.styleacrobats.com](http://www.styleacrobats.com)

[www.facebook.com/styleacrobats](https://www.facebook.com/styleacrobats)

**Kontakt:**

Nicolas Kuran-Pellegatta

Messerliweg 22

3027 Bern

+41 78 928 72 76

[info@styleacrobats.com](mailto:info@styleacrobats.com)

März 2016

## Inhaltsverzeichnis

1.	EINLEITUNG .....	2
2.	GESCHICHTE JIVE / BOOGIE / ROCK'N'ROLL / AKROBATIK ROCK'N'ROLL .....	2
	2.1 Musik.....	3
	2.2 Tanz.....	3
3.	GESCHICHTE HIP HOP / BREAKDANCE .....	3
	3.1 Musik.....	4
	3.2 Tanz.....	4
4.	DISKUSSIONSINPUTE ZUR VORARBEIT.....	5
5.	ABLAUF UNSERER DARBIETUNG .....	5
6.	MUSIKAUSWAHL.....	6
7.	KLEIDUNG UND REQUISITEN.....	6
	7.1 Kleidung.....	6
	7.2 Requisiten .....	7
8.	PRAKTISCHE DURCHFÜHRUNG DER TÄNZE.....	7
9.	FRAGEN ZUM THEMA (VOR- UND NACHBEREITUNG) .....	8
10.	TANZSPIELE .....	9
11.	EINE TÄNZERISCHE CHOREOGRAFIE ERLERNEN UND DURCHFÜHREN.....	10
12.	IDEEN ZUR WEITERARBEIT.....	11

## 1. EINLEITUNG

Wir Styleacrobats sind eine Tanzgruppe aus Bern, welche verschiedene Tanzstile verbindet. Akrobatik Rock`n`Roll und Breakdance / Hip Hop gehören zu unseren Top-Tänzen. Die Begegnung dieser beiden Tanzwelten spielt in unseren Shows eine zentrale Rolle. Um die Show mit einem geschichtlichen Hintergrund geniessen zu können, haben wir einige Eckdaten der verschiedenen Tanzarten gesammelt und zusammengetragen. Weiter dient die folgende Zusammenstellung auch zur Vor- und Nachbereitung der Show, sowie der Förderung des Verständnisses für unsere Arbeit.



## 2. GESCHICHTE JIVE / BOOGIE / ROCK`N`ROLL / AKROBATIK ROCK`N`ROLL

Der herkömmliche Rock'n'Roll gehört zu den Modetänzen. Er entstand im Jahre 1954 während der modernen Jugendrevolution in den USA. Wörtlich übersetzt heisst Rock`n`Roll "Wiegen und Rollen" und stellte somit eine sexuelle Aufforderung dar. Deshalb galt der Rock`n`Roll als Gefahr für die bürgerlichen Werte und wurde in Europa zeitweise verboten.

Gleich nach dem zweiten Weltkrieg, wurde das Feuer der Jugendrevolution entfacht, denn in den 50er Jahren stellte sich allmählich wieder ein Leben in geordneten Bahnen ein. Die Eltern versuchten eine heile Nachkriegszeit aufzubauen, welche viele Jugendliche jedoch als bieder und langweilig empfanden. Und exakt zu dieser Zeit kam langsam die Rock`n`Roll Musik auf. Wilder Tanz und hämmernde Musik

galten als Protestmittel gegen die bürgerliche Gesellschaft, festgefahrene Traditionen und die Rollenerwartung. Der Rock`n`Roll war jedoch nicht nur eine Musik- oder Tanzart, er war geradezu Ausdruck eines neuen Lebensgefühls.

## 2.1 Musik

Die Wurzeln des Rock'n'Rolls liegen in der afroamerikanischen Musik und in der Sklaverei. Dort entstanden in Anlehnung an die afrikanische Tradition die sogenannten "Worksongs" und "Field Hollers". Dazu gesellten sich später der Steptanz und die Gospelgesänge der gläubigen Schwarzen. Zusammen mündete diese Mischung in den Blues. Als Pioniere des Rock'n'Roll gelten unter anderem Little Richard und Elvis Presley.

## 2.2 Tanz

Die vulgären Bewegungen der Schwarzen wurden von den jungen Weissen aufgenommen und vor allem die konservative US-amerikanische Mittelschicht befürchtete, dass die weisse Macht, Moral und Herrschaft durch bedroht werden könnten. Heute finden wir im sogenannten "Boogie Woogie" den herkömmlichen Rock`n`Roll wieder. Letzterer hat sich völlig verändert und zu sich zu einem Leistungssport entwickelt, dem Akrobatik Rock`n`Roll.

*(Quellen: Kirch, Sandra: Handbuch für Rock`n`Roll, Aachen, 1995, Meyer und Meyer, S. 11-20, Königer, Günther: Rock`n`Roll, Ottersweier, 1996, Lehrbuch-Verlag, S.7-12, <http://www.rockingclub.ch/downloads/geschichte-rocknroll.pdf>)*

## 3. GESCHICHTE HIP HOP / BREAKDANCE

Seinen Anfang nahm der Hip Hop Mitte der 70er, als eine kaum wahrgenommene Partykultur in den New Yorker Ghettos. Sie spiegelte den Widerstand der Schwarzen wieder. In der Musik ging es um die Eroberung eines Raumes in dem die Angehörigen von Minderheiten und der Ghettos ungestört und frei leben, Musik hören und auch tanzen konnten. Der Hip Hop war eine Jugendbewegung innerhalb

der Ghettos und wurde zum Machtkampf zwischen den Jugendlichen. Zu diesen Machtkämpfen zählten die Kunst des Graffiti sprühen, die Wettstreits zwischen den DJ's und später die Konkurrenzkämpfe unter den Breakdancern oder Rappern.

### 3.1 Musik

Die Hip Hop-Musik hat ihre Wurzeln in der schwarzen Funk- und Soul-Musik. Im Jahre 1979 wurde das erste Rap-Stück populär. Der Rap (Sprechgesang), das Sampeln und das Scratching sind Merkmale dieser Musik. Der Jamaikaner Clive Campbell alias Kool Dj Herc glit als zentrale Person der Hip Hop Entstehung. Er brachte aufwendige DJ-Techniken aus Jamaika mit und so entstand das für Rap-Musik typische Prinzip des Sampelns. Man hörte die Tapes in Ghetto Blastern und versammelte sich dazu. Die jungen Leute begannen langsam, sich reimende Texte, rhythmisch über die Musik zu sprechen und so war das Rappen geboren. Um 1980 begann sich die Musikindustrie für die Hip Hop-Szene zu interessieren. Mit den Erfolgen der sogenannten "old school" Rapper, die zu der ersten Rapper-Generation zählten, trat der Hip Hop aus seinem lokalen Rahmen heraus. Im Jahre 1983 entstand eine neue Hip Hop Generation im Stile "New school" zu der Rapper wie 2Pac und Snoop Dogg zählen. In den 90er Jahren begann die Kommerzialisierung des Hip Hop. Der Hip Hop hatte sich nun in der ganzen Welt ausgebreitet und häufig wird in der Muttersprache gerappt. Die Texte handeln vom Leben, von Werten und Gefühlen.

### 3.2 Tanz

Durch Hip Hop Wettbewerbe konnten sich die verfeindeten Gangs künstlerisch, anstelle von blutigen Strassenkämpfen beweisen. Eine Art des Wettbewerbes war auch das Tanzen. Beim HipHop verschmelzen Breakdance, Popping und Locking zu einem extrem komplexen tänzerischen Mix, der größte Präzision und körperliche Anstrengung erfordert. "HipHop" ist ein Oberbegriff für bboyin, locking und popping. Später kamen noch House, New Style und Krumping dazu. Der "HipHop-Tanz" ist damit auch ein Teil der HipHop-Kultur.

(Quelle:[http://www.jackson.ch/hiphop\\_geschichte.htm](http://www.jackson.ch/hiphop_geschichte.htm),<http://www.gerald.huehner.org/ptuj/d04hip.htm>)

## 4. DISKUSSIONSINPUTE ZUR VORARBEIT

Zur psychologischen Auseinandersetzung unserer Darstellung, haben wir drei Fragen gesucht, welche in Form einer Diskussion thematisiert werden können:

1. Selbstverwirklichung durch Tanz
2. Freiheit durch Tanz
3. Tanz und Akrobatik – Was sollte überwiegen?

## 5. ABLAUF UNSERER DARBIETUNG

Wir beginnen unsere Show mit einer Lockingdarbietung. Jive, Hip Hip, Breakdance, Akrobatik Rock'n'Roll und Humor sind der Hauptteil der Show. Zum Schluss mixen wir die Akrobatikelemente des Breakdance mit denen des Akrobatik Rock'n'Rolls. Die genauen Inhalte können aber je nach Showdauer variieren.

Wichtig ist einen packenden Einstieg zu kreieren, in dem wir das Publikum möglichst schnell fesseln und für uns begeistern können. Im Hauptteil wird durch die oben genannten Stile Abwechslung erzeugt. Der Schluss sollte der Höhepunkt darstellen. Das Ziel ist, dass sich das Publikum an unsere Performance erinnert. Deshalb ist es besonders wichtig, in diesem Teil spektakuläre Bilder zu erzeugen.



## 6. MUSIKAUSWAHL

Die Musikauswahl ist für uns sehr wichtig, da die Musik in unseren Shows zentral ist. Während unseren Shows läuft die Musik nonstop und muss somit abwechslungsreich und für das Publikum ansprechend sein. Die Abwechslung schaffen wir meistens durch die stilgerechte Musik der Tänze. Was aber für uns Tanzenden als interessant zum Tanzen gilt, bedeutet noch lange nicht, dass es auch dem Publikum gefällt. Das Publikum hat andere Ansprüche. Unser Zielpublikum ist das breite Publikum, was heisst, dass wir möglichst gängige, kommerzielle Lieder wie beispielsweise Hitparaden- oder Radiosongs nehmen. Bei bekannten Songs hat man zusätzlich den Bonus, dass einige Zuschauer mitsingen und –summen, ob laut oder für sich im Kopf, und somit automatisch mitgrooven.

Ebenso wichtig sind der Einsatz und die Platzierung der Spezialeffekte. Weicht der Effekt auch nur um eine Sekunde ab, kann es sein, dass er nicht mehr zur Musik passt und somit für den Hörenden störend wirkt.

## 7. KLEIDUNG UND REQUISITEN

Für unsere Show werden verschiedene Kleidungsstücke und Requisiten verwendet. Diese können unterschiedliche Funktionen haben, werden aber immer gezielt von uns eingesetzt.

### 7.1 Kleidung

Zum einen tragen wir Kleidung, die funktional ist. Sie sollte uns in unseren Bewegungen nicht einschränken, zum Beispiel im Breakdance die Beweglichkeit der Beine. Im Rock n' Roll kommt zudem noch das Kriterium des Rutschens dazu. Bei Figuren wie dem Berliner, wo zwei Körper



aufeinander sind und in hohem Tempo sich bewegen, darf die Bewegung nicht gebremst werden. Ansonsten kann das fatale Folgen haben.

Zum anderen muss die Kleidung diverse zusätzliche Kriterien erfüllen. Natürlich sollte sie zeitgemäss sein und ansprechend auf das Publikum wirken. Wir achten auch darauf nicht zu viel schwarze oder weisse Kleidung zu verwenden, da diese Farben die Bewegungen „schlucken“. Das heisst, dass bunte Kleidung unsere Bewegungen und somit auch unsere Choreografien und Bilder besser betonen und zur Geltung bringen.

## 7.2 Requisiten

Requisiten werden von uns hauptsächlich für Humorteile gebraucht. Wir achten dabei aber darauf, dass wir nicht die Bühne bzw. unsere Shows mit Zusatzmaterialien überladen. Die Gegenstände sollen gezielt unsere Absichten untermauern und einen Mehrwert haben.

## 8. PRAKTISCHE DURCHFÜHRUNG DER TÄNZE

In unseren Choreografien versuchen wir möglichst viele unterschiedliche Elemente unserer Tanzstile wiederzugeben, um dem Publikum eine attraktive Abwechslung zu bieten. So beispielsweise zeigen wir nicht nur Powermoves des Breakdance, sondern auch Toprocks, Footwork und Freezes. Dasselbe beim Rock n' Roll. Wir zeigen nicht nur die Akrobatik, sondern auch Fusstechnik.

Wir spielen aber nicht nur innerhalb der bekannten Tanzarten und –Formen, sondern wir probieren auch neue Elemente aus, die eigentlich nicht in die einzelnen Tänze passen. Wir mixen also nicht nur die Tanzarten, sondern wir ergänzen sie mit Neuem. Das kann durch die Musik passieren, auf die wir uns anpassen müssen und dadurch entstehen neue Kreationen, aber das kann auch durch den Humor passieren, auf den wir in unseren Shows grossen Wert legen.

Zu berücksichtigen gilt es jeweils, dass das breite Publikum von den verschiedenen Tanzarten keine Ahnung hat und die feinen technischen Variationen nicht erkennt. Deshalb ist es besonders wichtig, für eine anspruchsvolle Performance eine grosse Breite an erkennbarer Abwechslung zu zeigen. Das Publikum möchte mit noch nicht gesehenem überrascht werden. Je länger die Showdauer ist, desto schwieriger wird das natürlich.

## 9. FRAGEN ZUM THEMA (VOR- UND NACHBEREITUNG)

- Wie lange dauert es, eine Choreografie zu kreieren?  
Das ist von unterschiedlichen Faktoren abhängig. Einerseits von der Dauer der Choreografie, andererseits von den Ideen, die man im Moment der Entstehung entwickelt. Es kann sein, dass uns sofort gute Ideen einfallen, es kann aber auch sein, dass uns spontan nichts einfällt, das uns gefällt.
- Wie lange dauert es eine Choreografie zu erlernen?  
Auch hier ist keine abschliessende Antwort möglich. Es ist abhängig von der Anzahl Tanzenden und dem Schwierigkeitsgrad und der Länge der Choreografie.
- Wann ist eine Choreografie fertig?  
Eine Choreografie ist für uns nie fertig. Wir sind dauernd bereits bestehende Choreografien anzupassen und abzuändern. Je nach Publikum und Feedback des Publikums verändern sich unsere Choreografien. Es ist ein Wechselspiel zwischen der gewünschten Wirkung und der tatsächlichen Wirkung der Choreografie auf das Publikum.
- Was für Kosten fallen für uns Styleacrobats bei einer Darbietung an?  
Fassbare Kosten: Zeit der Darbietung, Reisewegkosten des Auftritts; Raumkosten der Trainings, Zeitlicher Aufwand der Trainings, Reisewegkosten der Trainings, Outfits, Aufwand des musikalischen Zusammenschnittes  
Nicht berechenbare Kosten: Erfahrung an Shows, Jahre der vorangegangenen Trainings um die Tänze zu erlernen

## 10. TANZSPIELE

- Tanzmemory

Erklärung: Das ist eine tänzerische Form des „Ich packe meinen Rucksack“-Spiels. Die Tanzenden stehen in einem Kreis und eine Person fängt an und zeigt eine Bewegung/Tanzschritt. Die nächste Person wiederholt den vorgängig gezeigten Schritt und hängt einen Neuen an. Auf diese Weise kommen immer mehr Bewegungen dazu. Das Spiel ist zu Ende, wenn nicht mehr alle Bewegungen in der korrekten Reihenfolge getanzt werden können.

- Freezespiel

Erklärung Variante 1: Jemand macht einen Freeze und die anderen müssen den Freeze nachmachen. Berücksichtigt werden sollen auch Freezerausführungen auf rechts und links.

Erklärung Variante 2: Jemand macht einen Freeze und der nächste macht den Freeze nach und hängt einen neuen an. Das geht so lange bis niemand mehr die Freezeabfolge nachmachen kann. Danach wird wieder von vorne begonnen.

- Partnerspiel mit Körperteile am Boden

Erklärung: Der Spielleiter sagt, was für Körperteile den Boden berühren, zum Beispiel der linke Fuss und die linke Hand und die Tanzenden müssen so schnell wie möglich in eine Pose gehen, wo diese Körperteile den Boden berühren.

- Reflexspiel:

Dieses Spiel kann auf verschiedensten Niveaus getanzt werden. Es gibt jeweils eine tanzende Person und einen Chef/eine Chefin. Der Tänzer/Die Tänzerin tanzt und der Chef/die Chefin sagt fortlaufend Figuren und Schritte, die der/die Tanzende so schnell wie möglich ausführen soll. Dieses Spiel kann sowohl rudimentär mit einfachsten Bewegungen wie einem „Bürzlibaum“ getanzt werden, kann aber auch auf einem hohen Niveau mit einem breiten Spektrum von Tanzschritten bzw. – Figuren gespielt werden. Zudem ist das Spiel mit allen Tanzarten und auch tanzartübergreifend möglich.

## 11. EINE TÄNZERISCHE CHOREOGRAFIE ERLERNEN UND DURCHFÜHREN

Eine Choreografie kann grundsätzlich aus verschiedensten Elementen bestehen. Im Extremfall müssen die Tanzenden nicht einmal synchron sein, sondern es zählt das Zusammenspiel, das von aussen erkannt wird. Was für Elemente welche Wirkung erzeugen, kann nur durch Erfahrung und Ausprobieren herausgefunden werden. Dennoch gibt es Kriterien, die sich bewährt haben und auf die wir achten:

- Zum einen legen wir Wert auf eine hohe Synchronität, wenn mehrere Tanzenden dasselbe machen, sei dies mit Tanzschritten aus dem Rock n' Roll, Breakdance, Jive oder sonstigen Elementen. Das gilt nicht nur für die Beine, die die Schritte ausführen, sondern auch für den restlichen Körper und die Extremitäten, die häufig vergessen gehen.
- Um für den Zuschauer während der Choreografie interessant zu bleiben, setzen wir Aufstellungswechsel ein. Das heisst, die Tanzenden verschieben sich während den Tanzschritten.
- Die Choreografie sollte die Musik unterstützen. Das ist einer der wichtigsten Punkte. Die Bewegungen sollen einerseits die Musik interpretieren, andererseits aber auch passend wiedergeben, ansonsten wirkt das entstehende Bild für den Zuschauer störend. Ein Beispiel eines störenden Bildes ist, wenn nicht auf den Takt der Musik getanzt wird.

## 12. IDEEN ZUR WEITERARBEIT

Nach dem Anschauen unserer Show kann das Thema auf verschiedenste Arten weitergeführt werden. Nebst den allgemeinen Fragen bei Punkt 8 können jetzt gezielte, showspezifische Fragen gestellt werden.

- Was waren die Merkmale der einzelnen Tänze?
- Welche theoretischen Choreografiekriterien wurden wie umgesetzt?
- Wann wurden akrobatische Elemente eingesetzt?
- Wie war die Show aufgebaut?
- Wie wurde Humor in die Show eingebracht?

Fragen wie die oben aufgeführten können beliebig erweitert werden. Was jedoch nicht vergessen werden darf, ist der praktische Aspekt. Gerade wenn die Zuschauenden eine animierende Show gesehen haben und Begeisterung für die Darbietung haben, lohnt es sich, das Tanzen auch selbst Mal auszuprobieren. Das bietet verschiedene Vorteile nebst natürlich der Freude und dem Spass an der Bewegung und der Musik.

- Bereits mit einfachsten bekannten Bewegungen, zum Beispiel aus einer anderen Sportart, lässt sich eine Choreografie zusammenstellen. Auf diese Weise kann mit Bekanntem das Gedächtnis gefördert werden, indem man sich an die Abfolge erinnert. Die Musik kann je nach Vorlieben gewählt werden.
- Partnerfiguren können ausprobiert werden. Das Spektrum reicht hier von einfachen Partnerposen bis hin zu komplexen akrobatischen Figuren.
- In Gruppen selbständig eine Choreografie aus den bekannten Elementen zusammenstellen. Das kreative Tätigwerden ist anspruchsvoll, aber bereitet meistens grosse Freude. Zu beachten gilt es, dass je grösser die Gruppe ist, desto schwieriger wird es, eine Choreografie zustande zu bringen. Die

häufigsten Gründe dafür sind die Konsensfindung und die unterschiedlichen Voraussetzungen aus dem Tanzkönnen.

Ergänzend kann mit Lehrmittel und zusätzlichen Materialien verglichen und gearbeitet werden. Gerade das Internet ist im Tanzbereich gut genutzt, nicht nur um die neusten Videos auszutauschen, sondern auch um ersthafte Themen wie Techniken einer Figur oder die Evolution eines Tanzstiles zu diskutieren. Tanzen ist auch immer Teil eines Lifestyles und somit auch kulturell abhängig. Das Internet ermöglicht es, sich mit Leuten aus verschiedenen Kulturen zu unterhalten.

